

# Frieden durch mein Handeln

Hannah Graf  
Jasmin Hartmann  
Lukas Mohr  
Tina Nottinger

## Was kann Schule tun?

Zivilcourage-Training in der Schule? Warum?

Schülerinnen und Schüler verbringen viel Zeit in der Schule. In den Kinder- und Jugendjahren vollziehen sich bei ihnen wichtige Sozialisationsprozesse. Die Schulzeit ist also eine sehr prägende Zeit. Sie kann einen Schüler bzw. eine Schülerin positiv oder negativ in der Entwicklung beeinflussen. Als Beamtete haben Lehrerinnen und Lehrer den Auftrag, demokratische Grundsätze zu fördern. Zivilcourage als demokratische Tugend muss unbedingt in der Schule gelehrt werden. Schule darf kein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler „klein gehalten“ werden. Die Schule hat vielmehr die **Aufgabe, mündige und interventionsfähige Bürgerinnen und Bürger hervorzubringen!**

So sah das Ganze bei der Durchführung in unserem Seminar aus...  
Auch hier lässt sich keine Einigung hinsichtlich der Wichtigkeit von bspw. verbaler, psychischer oder physischer Gewalt feststellen.



### Zivilcourage: Ein Erziehungs- und Unterrichtsziel

Schülerinnen und Schüler brauchen...

- ...Stärkung des Selbstwertgefühls.
- ...Begeisterung für humanes Handeln und demokratische Werte.
- ...Mitbestimmung bei der Auswahl von Lerninhalten, beim Aufstellen von Klassenregeln.
- ...Ohren, die ihre Anliegen wahrnehmen, z.B. in Form von Kreisgesprächen, mündlicher Befragung oder schriftlichen Fragebögen.

Lehrerinnen und Lehrer müssen...

- ...Interesse für die Kinder und Jugendlichen als Person und eben nicht nur als Schülerin oder Schüler zeigen.
- ...SuS in ihrem Sein bestärken.
- ...sich trauen ‚Nein‘ zu pädagogischen Vorschriften zu sagen (z.B. Normalverteilung bei Noten).
- ...den SuS Vorbilder für gelebte demokratische Werte sein.

### Wie können wir dem Thema Zivilcourage im Schulalltag Raum geben?

Umsetzungsbeispiel: „Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage“

Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage

Hierbei handelt es sich um ein Projekt von und für Schülerinnen und Schüler. Es zeichnet sich aus durch besondere Aktivitäten (dazu zählen Ausstellungen, Projektwochen, etc.), aber auch bei alltäglichen Problemen von Gewalt will die Schulgemeinschaft **aktiv gegen alle Formen von Diskriminierung** vorgehen.

Die Idee für dieses Projekt stammt aus Belgien, wo es 1988 aufgrund eines Erstarken rechtsradikaler Parteien ins Leben gerufen wurde. Seit 1995 wird das Projekt auch an deutschen Schulen vertreten. Aktuell tragen mehr als **3750 Schulen** den Titel „Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage“. (Stand: Juni 2022)

Um solch eine Schule werden zu können, braucht es die Zustimmung mindestens 70 % aller Schulmitglieder. Außerdem muss sich die Schule einen Paten/ eine Patin aussuchen, der/die das Schulprojekt unterstützt.



### Zivilcourage-Training muss gekonnt sein!

Die Übungen wirksam und nachhaltig zu gestalten, ist gar nicht so einfach. Ganz entscheidend ist auf jeden Fall die Kombination aus kognitiven und emotionalen Lernprozessen. Es muss ein Erleben für die SuS ermöglicht werden, das zum Handeln bewegt.

Schulen können sich hier auch professionelle Unterstützung holen. Hier ein paar Beispiele für Organisationen/Kampagnen, die Zivilcourage-Training auch an Schulen anbieten. Schaut doch mal rein!



Samantha:  
In meiner Schulzeit, insbesondere während der Mittelstufe, durfte ich viele Erfahrungen bezüglich Präventionsmaßnahmen und Deeskalationstechniken sammeln. Rollenspiele wurden durchgeführt und danach analysiert. Auch wenn dies hilfreich war, kamen trotzdem zu oft Situationen zustande, die Zivilcourage forderten. Jedoch wurde aufgrund von Gruppenzwang nicht eingegriffen oder die Situation wurde belächelt. Für viele war sie sogar „spannend“, weil es ein Kontrast zum langweiligen Schulalltag war. Nicht nur Schülerinnen und Schüler haben die Situation ignoriert, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer, die die Vorstufe eines Konflikts nicht bemerkt haben und erst im Fall physischer Gewalt eingegriffen haben.

Lilly:  
Ich kann mich nicht bewusst an eine Situation erinnern, in der ich hätte eingreifen können, ohne mich selbst zu gefährden. Unterbewusst habe ich aber wahrscheinlich schon die ein oder andere Situation erlebt, in der ich als außenstehende Person hätte versuchen sollen zu helfen. Und dort liegt, denke ich, das Problem. Keine Zivilcourage zu leisten, wird als normal angesehen und oft nicht hinterfragt. Wenn aber jeder/jede bei sich anfängt, seinen/ihren Mut öfter mal zusammenzunehmen und sich für andere einzusetzen, kann man gemeinsam mehr Frieden erreichen.

Simon:  
Leider wurde in meiner Schulzeit meistens nur in Konfliktsituationen eingegriffen, wenn es sich um physische Gewalt gehandelt hat. Verbale Gewalt wurde eher ignoriert oder für weniger schlimm befunden.

Joelina:  
Meine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema Zivilcourage haben sich vor allem in der Schule ereignet, weil meine Schule an dem Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teilgenommen hat. Außerdem haben wir häufiger Veranstaltungen gehabt, in denen uns der richtige Umgang mit Konfliktsituationen beigebracht wurde und uns erläutert wurde, wie wir in gewissen Situationen eingreifen müssten, wenn wir diese erleben sollten.

Tina:  
Zivilcourage in der Schule, insbesondere in der Klassengemeinschaft, zu trainieren, ist die Grundvoraussetzung für eine „bessere Welt“ im Kleinen. Schule muss sich am gesellschaftlichen Leben orientieren.

Was wir über das Thema denken...

### Konkrete Übungsideen für den Unterricht:

#### 1 „Die Gewaltskala“ (Für unterschiedliche Klassenstufen geeignet)

**Durchführung:** Auf dem Boden wird eine Skala von 0 (= wenig Gewalt) bis 10 (=starke Form von Gewalt) ausgebreitet. Jedes Kind erhält eine Karte mit einem Gewaltbegriff. Anschließend darf jedes Kind seine Karte dort platzieren, wo es die Gewalthandlung einstufen würde. Dann wird noch einmal die Möglichkeit zum Verschieben der Karten gegeben. Zum Schluss wird die Gewaltskala in der Klasse diskutiert und kann auch aufgehängt werden.

- Ziele:** - Auseinandersetzung mit verschiedenen Gewaltbegriffen und Sensibilisierung dafür  
- Erkenntnis: Jeder/jede entscheidet persönlich, wie schlimm ein Gewaltakt eingestuft wird!

#### 2 „Der Passant“ (Eine Übung speziell für Grundschul Kinder)

**Durchführung:** Bei dieser Übung sollen Rollenspiele entwickelt werden. Ein Passant versucht, ein Kind zu entführen. Hierbei sollen Lösungsmöglichkeiten für die Situation des Kindes sowie für eine Person, die zufällig Zeugin/Zeuge wird, gefunden werden.

Die Schauplätze, zu denen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer ein Rollenspiel entwerfen sollten, waren:

1. Gruppe: Spielplatz
2. Gruppe: Auto
3. Gruppe: Bürgersteig

#### Es kam zu verschiedenen Spielvarianten:

- Lockmittel: Dem Kind wurden Süßigkeiten oder Spielzeug versprochen.
- Angebot: Der Passant behauptete, die Mutter habe ihn zum Abholen bestellt.
- Körperliches Eingreifen: Der Passant greift nach dem Kind.

#### Reaktionen des Kindes:

- Unsichere Ausrede, leises Nein
- Wegrennen
- Mitgehen

#### Reaktionen der Zeugin/des Zeugen:

- Täterin oder Täter beobachten und mit ‚Sie‘ ansprechen
- Bilder als Beweise
- Kind ermutigen, der Familie von dem Vorfall zu berichten



Wichtig ist es bei der Übung, dass das Kind ein positives Gefühl dabei verspürt und merkt, dass es gut ist, nicht mitzugehen.

**Ziel:** Lösungsmöglichkeiten für derartige Situationen kennenlernen und verinnerlichen (z.B. weglaufen, laut schreien, sich wehren durch z.B. Strampeln, Abstand halten, etc. oder Hilfe rufen, eingreifen als Zeuge/Zeugin)

Zivilcourage-Training kann – wie man sieht – sehr gut in Form von Rollenspielen umgesetzt werden, aber auch ein interessant gestalteter Politikunterricht kann durch die Thematisierung aktueller Beispiele oder großer Vorbilder zu spannenden, ertragreichen Diskussionen in der Klasse bzw. Kleingruppenarbeit führen.



Hierzu bieten sich u.a. auch Video-Beiträge an: Geeignet wäre bspw. die Werbespot-Trilogie „3x45 Sekunden Zivilcourage“.

**Mögliche Aufgabenstellung:** Videos anschauen und das gezeigte Handeln gemeinsam in der Klasse analysieren.

**Ziel:** Emotionen bei Schülerinnen und Schülern hervorrufen und so für die Thematik sensibilisieren.



### Impressum

Dr. Lothar Müller, Universität Trier, FB I Bildungswissenschaften

Diese Ausstellung ist ein Produkt von Lehramtsstudierenden zweier Seminare „Erziehung und Sozialisation“ zum Thema: „Friedenspädagogik – Friedenserziehung - Friedensbildung“ (SoSe 2022)

